

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 1
Bereich: Büro des Bürgermeisters
Bearbeitet von: Herrn Werthenbach

Siegen, 06.12.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Rat **22.12.2021**

Kurzbezeichnung:

Einführung von Bürgerräten

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt

1. die Einführung von Bürgerräten als Instrument der Bürgerbeteiligung,
2. maximal einen Bürgerrat pro Jahr, sofern notwendig, durchzuführen,
3. dafür einen jährlichen Betrag in Höhe von 15.000 Euro ab dem Haushaltsjahr 2022 zur Verfügung zu stellen.

Sachverhalt / Begründung:

1. Vorbemerkung

Seit einiger Zeit verbreitet sich die Idee der Bürgerräte weltweit. Auch bis nach Deutschland ist diese Idee bereits gekommen, sodass auf nationaler Ebene, beauftragt durch den Bundestag, bereits zwei Bürgerräte (Bürgerrat Demokratie und Bürgerrat „Deutschlands Rolle in der Welt“) durchgeführt wurden sowie immer mehr Bürgerräte auf den kommunalen Ebenen entstehen. Auch in Siegen wurde die Initiierung eines Bürgerrates von der Gruppe „Transition Siegen“ vorgeschlagen, um sich konkret mit dem Thema Klima auseinander zu setzen.

Viele Menschen verspüren den Wunsch nach mehr Teilhabe und Partizipation, nach aktivem mitgestalten und näher dran sein an den Themen, die die eigene Stadt betreffen. Sich aktiv einbringen in lokales Geschehen, gemeinsam kreative Ideen entwickeln und so die Demokratie vor Ort stärken, das ist die Idee der Bürgerräte. Jedoch darf nicht unerwähnt bleiben, dass schon jetzt eine hohe informelle Bürgerbeteiligung bei den unterschiedlichen

Projekten erfolgt, wie beispielsweise bei „Siegen. Wissen verbindet“, „Smart City“, „Fußgängerverkehrscheck“ oder anderen Vorhaben.

Grundsätzlich gilt, dass die ursprünglichste aller Beteiligungen die Mitwirkung in den kommunalen Gremien ist. Der Rat setzt sich aus gewählten Vertretern aus der Bürgerschaft zusammen und spiegelt daher die Interessen der Bürgerschaft demokratisch legitimiert wieder.

Gleichwohl lässt sich ein anhaltender Trend feststellen, dass sich die Bürgerschaft auch außerhalb dieser legitimierten Strukturen eine Beteiligung wünscht. Insofern ergibt sich durch einen Bürgerrat die Möglichkeit für die kommunalen Gremien, sich partnerschaftlich im wahrsten Sinne des Wortes „Rat“ zu holen und diesen in den Entscheidungsprozess mit einfließen zu lassen, in zustimmender oder ablehnender Weise.

2. Was ist ein Bürgerrat?

Bürgerräte sind Gremien aus zufällig ausgelosten Bürgerinnen und Bürgern, welche zu einzelnen kommunalen Themen Ideen, Vorschläge, Anregungen und Kritik erarbeiten. Dies erfolgt mit Hilfe von externer professioneller und unabhängiger Moderation und mündet in einem thematischen Konzeptvorschlag, welcher der Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit vorgestellt wird. Das Positionspapier des Bürgerrats kann den Rat der Stadt Siegen sowie weitere Gremien hinsichtlich der Beschlusskompetenz durch neue, sachlich fundierte und konstruktive Vorschläge unterstützen. Bürgerinnen und Bürgern wird dadurch eine weitere Möglichkeit zur Teilhabe und Partizipation ermöglicht. Sie können mitwirken und Entscheidungsprozesse von Verwaltung und Politik begleiten und mitgestalten.

Die Besetzung des Bürgerrates wird ausdrücklich nicht aufgrund von Vorschlägen durch Fraktionen, Lobbyverbände und anderen Interessensgruppen besetzt. Diese sind auch in der Mitarbeit nicht vorgesehen.

3. Wie funktioniert ein Bürgerrat?

Phase 1

Zunächst ist ein Thema zu definieren, über das ein Bürgerrat beraten soll. Das Thema sollte von öffentlichem Interesse und möglichst konkret sein, um somit zielgenau arbeiten zu können. Hier bieten sich Themen aus vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen an, wie z. B. Klimaschutz, nachhaltige Mobilität, ausgewählte Städtebauprojekte, Digitalisierung oder Stärkung von Freizeit und Sportangeboten. Die Auswahl erfolgt durch die Verwaltung.

Sobald ein Thema festgelegt wurde, steht die Auswahl von Bürgerinnen und Bürger an. Diese werden in einem mehrstufigen Prozesses zunächst über eine Zufallsstichprobe aus dem Einwohnermelderegister ausgewählt und zur Mitarbeit eingeladen. Die ausgewählten Bürgerinnen und Bürger erhalten daraufhin ein Anschreiben mit Bitte um Rückmeldung hinsichtlich der Bereitschaft der Teilnahme mit gleichzeitiger Erhebung von soziodemografischen Daten. Welche Daten erhoben werden, muss im Vorfeld festgelegt werden, da danach im zweiten Schritt die Zusammensetzung des Bürgerrates erfolgen soll.

Es ist hier von einem Rücklauf von ca. 3 % auszugehen. Dies bedeutet, dass beispielsweise bei einer gewünschten Teilnehmerzahl von 30 Personen eine Auswahlmasse von 1.000 Bürgerinnen und Bürgern notwendig sein wird.

Die Definition von soziodemografischen Gesichtspunkten ist wichtig, da der Bürgerrat ein möglichst repräsentatives Abbild der Siegener Stadtgesellschaft wiedergeben soll. Bei einer reinen Zufallsauslosung oder Interessensabfrage wäre dies jedoch nicht gegeben. Soziodemografische Merkmale könnten für die Auswahl z. B. Geschlecht, Altersgruppe, Bildungsstand, Stadtteil, Migrationshintergrund usw. sein.

Nach Auswertung der Rückmeldungen und der Merkmale erfolgt eine repräsentative Ziehung der Teilnehmenden angelehnt an die Gesamtsituation in Siegen.

Mit diesem aufwändigen Auswahlprozess wird zweierlei erzielt: Zum einen wird erreicht, dass Menschen angesprochen werden, die von selbst nicht an einem solchen Format teilgenommen, sich und ihre Ideen und Anregungen nicht eingebracht hätten und eventuell sogar das Interesse an Politik und ihrer Stadt verloren haben. Sie werden durch die persönliche Kontaktierung aktiviert. Aktive Teilhabe, Teilnahme und Partizipation wird gefördert und konkret ermöglicht.

Zum anderen bildet das Gremium einen Querschnitt der jeweiligen Bezugsgruppe ab und ist damit bestmöglich geeignet, für diese zu sprechen. Dadurch steigt die Akzeptanz des Bürgerrates und seiner Ergebnisse in der Verwaltung, der Politik wie auch in der Bürgerschaft.

Phase 2

Während des Bürgerrates erhalten die Teilnehmenden von Expertinnen und Experten Informationen zum jeweiligen Thema. In kleinen Tischgruppen diskutieren die ausgelosten Teilnehmer über das Thema und formulieren Fragen und Ideen dazu. Die Diskussionen müssen professionell und inhaltlich unabhängig moderiert werden. Am Ende entwickeln die Bürgerrat-Mitglieder gemeinsam Empfehlungen, die durch die Moderation in ein Konzeptpapier münden. Dieser Prozess darf nicht zu kurz gefasst werden, sich jedoch auch nicht zu einem zu langen Prozess entwickeln, da dies die Bereitschaft des Einsatzes der Teilnehmer und die öffentliche Wahrnehmung überfordern würde. Angelehnt an die jeweilige Thematik sollte im Vorfeld mit der professionellen Moderation ein Konzept und Zielsetzung bzgl. des Ablaufes festgelegt werden. Eine Beteiligung insbesondere der Politik ist auch hier nicht vorgesehen.

Phase 3

Da Bürgerrat-Mitglieder nicht gewählt werden und somit kein Mandat aus der Bevölkerung haben, sind deren Empfehlungen formal unverbindlich. Die Empfehlungen sollten jedoch an den Stadtrat und die Öffentlichkeit herangetragen werden, z. B. durch eine öffentliche Veranstaltung und Vorstellung sowie Berichterstattungen durch die lokalen Medien. Für die Mitglieder des Stadtrates können die erarbeiteten Empfehlungen einen Baustein für

Entscheidungsprozesse darstellen, da diese wiedergeben, wie die Bürgerschaft diese Thematik beurteilt.

4. Finanzielle Auswirkungen

Die Durchführung eines Bürgerrats lässt sich nicht kostenneutral umsetzen. Am Beispiel von Städten, die bereits einen Bürgerrat durchgeführt bzw. aktuell die Umsetzung planen und eine Markterkundung durchgeführt haben, ergibt sich eine Kostenschätzung von 10.000 bis 15.000 € pro Bürgerrat insbesondere für die notwendige externe Moderation. Mit einkalkuliert werden müssen Verpflegungs- und Materialaufwand sowie evtl. anfallende Raummiete.

Die Bereitschaft zur Teilnahme sollte freiwillig erfolgen.

5. Weiteres Vorgehen

Beschließt der Stadtrat die Einrichtung von Bürgerräten sowie die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel, so wird ein konkretes Konzept für den Einsatz von Bürgerräten entwickelt. Danach erfolgen die Beauftragung eines externen Moderationsunternehmens sowie der Anstoß eines Testverfahrens. Wenn sich der Prozess im Ganzen als positiv darstellt, sollten Bürgerräte langfristig in das Portfolio der Bürgerbeteiligungen der Stadt Siegen aufgenommen werden. Die Auswahl der Themen obliegt der Verwaltung.

Aus Sicht der Verwaltung sollten Bürgerräte nicht inflationär eingesetzt, sondern nur als gezieltes Instrument zu Abhandlung eines eng abgegrenzten Themas benutzt werden, da sonst die Gefahr besteht, sich zu verlieren. Insofern spricht sich die Verwaltung dafür aus, maximal einen Bürgerrat im Jahr durchzuführen. Nicht verkannt werden darf, dass diese Art der Beteiligung auch durch die Verwaltung inhaltlich wie auch organisatorisch begleitet werden muss. Hierfür sind ebenfalls Ressourcen notwendig.

Finanzielle Auswirkungen ja nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer ist erfolgt.
15.000 Euro	15.000 Euro	15.000 Euro		ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

im Finanzplan	im Ergebnisplan	Nein	Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
				Sachkonto

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
Nein Ja, positiv Ja, negativ Prüfbedarf	erhebliche Reduktion geringe Reduktion geringe Erhöhung erhebliche Erhöhung	Ja Nein Unbekannt	Nein Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

gez.

Steffen Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.